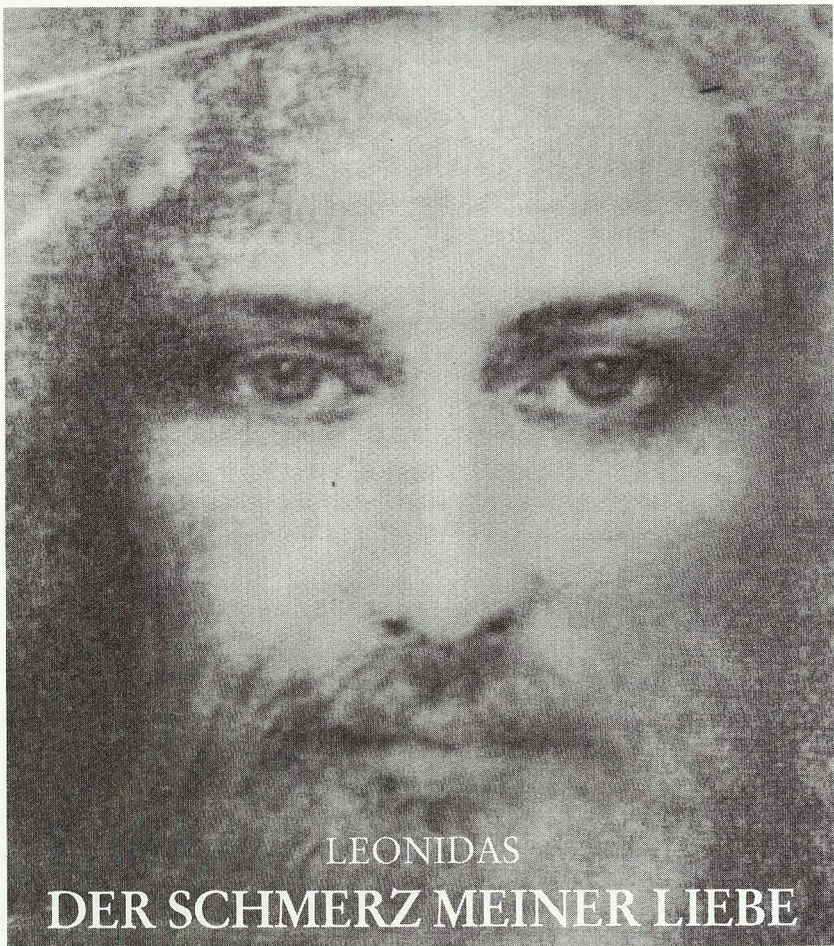


LEONIDAS

DER SCHMERZ MEINER LIEBE

Der Schmerz Meiner Liebe

LEONIDAS



LEONIDAS

DER SCHMERZ MEINER LIEBE

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 2001 by
Günther Nitsch, Ansbach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende
Adresse:

Günther Nitsch, Leinmühlstraße 3, 91522 Ansbach

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Sommer, Feuchtwangen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Der Schmerz Meiner Liebe	9
Verzeichnis bereits erschienener „Leonidas“-Schriften mit Leseproben	36

Vorwort

Der Schmerz der Liebe

Ich nehme an, jeder von uns hat in seinem Leben schon erfahren:

Verletzte Liebe tut weh.

Der uns in diesem Büchlein geschenkte Text führt in außergewöhnliche Tiefen der Gottesliebe. Um auch nur ein wenig eintauchen zu dürfen in diese Fülle, müssen wir uns glaubend dem Heiligen Geist anempfehlen, bevor wir zu lesen beginnen. Ohne Seinen Beistand bliebe uns der Inhalt verschlossen. Mit Seiner Gnade aber können wir in mystische Tiefen der Anbetung geführt werden.

So ist es der Wille Gottes:

Er steigt zur Erde herab, wird Mensch wie wir, opfert sich im Schmerz der Liebe bis zum letzten Blutstropfen und öffnet so dem Menschen den Weg zur ewigen Gemeinschaft mit dem Dreieinigen Gott.

Durch den Propheten spricht Gott uns Jahrhunderte vorher die Freudenbotschaft schon zu, und zwar bei Jesaja 65, 18-19:

„Freut euch, frohlockt immerfort über das, was ich schaffe, denn ich werde Jerusalem in einen Ort des Jubels verwandeln und meinem Volk Freude bringen. Meinem Volk werde ich zur Freu-

de werden, und man wird dort kein Wehgeschrei und kein Weinen mehr vernehmen.“

Ja, aller Schmerz der Liebe wird in Seligkeit verwandelt werden!

Möge allen Lesern dieses Büchleins das unumstößliche, beglückende Wissen geschenkt werden: „Ich bin von Gott geliebt!“ (siehe Daniel 9,23)

Lichtenfels, im März 2001

Schwester Maria Hedwig Karl

Auch heute gilt uns die Zusage Jahwes, des ewig treuen ICH - BIN - DA, (Ex 3,14): „*In jenen Tagen werde ich meinen Geist ausgießen. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben und eure Männer Visionen.*“ (Joel 3,1f)

Um solche Gottesbegegnung geht es auch im vorliegenden Büchlein. Werde es doch für viele zu einer ganz persönlichen Erfahrung mit ihrem Gott in Jesus Christus! „*Rede, Herr, dein Diener hört!*“ (1 Sam. 3,10)

Bamberg, im April 2001

Günter Kießwetter
Pfarrer

Der Schmerz Meiner Liebe.

Die Liebe – Waagschale und Richtschnur des Lebens

1. Die Liebe der innersten Gemeinschaft Gottes:

- Liebe, die wirkte und schuf
- Liebe, die erhält und neu bewegt
- Liebe, die starb und ihr Herzblut schenkte: den Sohn

2. Die Liebe, die Fleisch angenommen:

- die Liebe, die losließ und verzichtete
- die Liebe, die der Welt eine neue Dimension eröffnete
- die Liebe, die alle Rechte und Gesetze auf den Kopf stellte,
die alle Maßstäbe außer Kraft setzte

3. Die Liebe, die der Geist brachte, gesandt vom Vater durch den Sohn:

- die Liebe, die erfüllte und belebte
- die Liebe, die zerstörte und vernichtete
- die Liebe, die aus der Asche den Phönix aufsteigen ließ

Die Liebe – Waagschale und Richtschnur des Lebens.

Selig bist du, wenn du unter Meinem Kreuz stehst.

Selig, wenn du geduldig dein Herz zu Mir erhebst.

Selig, wenn du Meinen Schmerz verstehst und Mein Leiden zu deinem Leiden machst.

Ich führe dich jetzt ein in die Tiefe Meiner Gottesliebe.

Ich lege Meine Hand auf deinen Geist und lösche all dein Wissen.

Nun stehst du nur unter Meinem Wissen.

Ich führe dich ein in Meine Liebe

zu euch Menschen,

zu Meiner Mutter als der Bevorzugten und Herausgehobenen,

zu all jenen, die die Zeit der Erde bereits hinter sich haben.

Ich liebe in unendlicher Liebe dich, oh Menschenkind.

Der Vater, der die Liebe selber ist, nimmt dich an der Hand und läßt dich in Sein Herz blicken.

Komm! Ich hülle den Mantel der Liebe um dich. Ich entziehe dich der Welt und hole dich heim in Mein Herz!

Von hier bist du ausgegangen,

hier habe ich dich gedacht von Ewigkeit her,

hier ist deine Heimat auf ewig.

Mein Herz,

*der Mittelpunkt einer großen Liebesverheißung an dich,
o Mensch*

Mein Herz,

die innerste Einheit zwischen Mir, dem Sohn und dem Geist.

Eine Liebe ist es,

die alles menschliche Lieben übersteigt,

eine Liebe, die von Geist zu Geist geht,

eine Liebe, die im Funkenflug erobert, besitzt, Einheit erlebt.

Ein Funke nach dem anderen wird zum hell leuchtenden Feuer, das nie mehr erlischt.

So leben Wir in diesem unendlichen Sich – Verzehren, Sich – Verschenken, Sterben und Leben füreinander.

Das macht im Gleichklang der Gefühle die alles überdauernde Einheit.

In dieses Herz, das die Mitte dieser Gemeinschaft ist, lade ich dich jetzt ein.

1. Die Liebe, die innerste Gemeinschaft Gottes

Berühre das Wasser und du wirst naß;

schaue ins Licht und die Dunkelheit schwindet;

Besorge dir Wissen und deine Unwissenheit vergeht.

Du siehst: Eines hängt vom anderen ab, der innere Zusammenhang ist stets gegeben.

Die Folgerichtigkeit erkennst du.

Glaube, daß das Gesetz der Liebe ebenso besteht.

Ist dieses Pflänzchen klein, so vermag es wenig.

Je größer, je herrlicher, je freier die Liebe wird, um so strahlender scheint sie in die Welt.

Du siehst sie oftmals in der Welt als einen leuchtenden Stern, als eine lodernde Fackel, als ein Feuer, das brennt und sich nie ganz verzehrt.

Je mehr sie leuchtet, um so unwiderstehlicher wird die Kraft dieser Liebe.

Doch nun schaue auf Mich, auf die Liebe zwischen Uns, dem Vater, dem Sohn, dem Geist.

Hier findest du die Liebe, die Gott ist.

Die Liebe, die wirkte und schuf, die aber immer noch wirkt und schafft

Fasse Mut, schau in eine Beziehung, die vollendet, in völliger Harmonie, in nie endender Fürsorge, Liebe und Hingabe lebt. Wir, der Vater, der Sohn und der Geist, Wir sind das einmalige Vorbild von Sich – Verschenken und Vergehen für den Anderen und die Annahme der Eigenaufgabe des Anderen für Uns.

Dieses Geben und Annehmen ist der Austausch höchster Liebesmöglichkeit und Liebesfähigkeit.

Verfüge über diese Liebe, sie ist dir ursprunghaft ins Herz gelegt.

Auch du hast alle Möglichkeiten, diese Liebe zu sein und zu leben.

Von Ewigkeit her fließt dieses Band der Liebe vom Einen zum Anderen. Die Liebe ist die Atmosphäre, die Leben schafft.

Von Ewigkeit her schafft diese Liebe den Aufschwung von einer Stufe zur anderen.

Überall macht die Liebe lebendig, und die Feuer werden zum mächtigen Brand.

Von Ewigkeit her bist auch du hineingetaucht in dieses Meer, in dem es keinen Untergang gibt.

Die Liebe ist es, die schon immer die Welt bewegte.

Sie ist die Urkraft, die der Geist schenkt. Aus ihr kannst du verstehen:

das langsame Werden,

das Leben in höchster Höhe und dann

das Absinken und Vergehen hinein in Meine Hände.

Ein wunderbarer Kreislauf hat begonnen von jeher.

Und du bist hineingestellt in diesen Kreis.

Die Ewigkeit fügt sich für dich zusammen in deinem Ursprung und deinem Ende.

Es ist der Kreis der Göttlichen Wirksamkeit.

Es ist der Kreis, der aus dem Nichts das Leben erstehen ließ, die Liebe erweckte, Glaube und Vertrauen ins Dasein rief für dich.

Liebe, die erhält und neu bewegt

Mit den Maßstäben der Welt darfst du Mich nicht messen.
Deshalb entreiße Ich dich nun deinem Sein und entführe dich
in die Sphären der Vollkommenheit.

Hier ereignet sich von Ewigkeit her das gleiche Geschehen.

Die Liebe erschafft und erhält.

Sie bereitet neu die Erde, den Menschen,

das Wissen und Verstehn,

das Sein und das Vergehn.

Sie bereitet neu

die Gefühle des Menschen,

seine Existenz,

sein sich selbst annehmen und sich selbst lieben können.

Sie bereitet neu

die Weitergabe des Menschseins

von Generation zu Generation.

Kennst du neues Leben und die Allmacht, die es wirkte?

Ja, die Allmacht ist es,

die auch heute noch zusammenhält,

die die Erde in ihren Gesetzen und Regeln bestimmt und festhält.

Diese Allmacht wirkt aber auch neu.

Sie bewegt das Erkannte und führt es allein zu neuen Ufern.

Sie bestimmt den Fortgang der Entwicklung.

Sie führt hin zu bisher nicht erkannten Zusammenhängen und Erkenntnissen.

Ja, die Allmacht ist es.

ICH BIN ES,

der immer noch die Fäden der Welt in Händen hält.

ICH BIN ES,

der deine Erkenntnisse zu Fall bringt und dir neue Erkenntnisse erschließt.

Wie oft denkst du, o Mensch, dein Verstand, deine Klugheit, dein Wissen bestimmen und bewegen das Geschehen der Welt. Nein, o Menschenkind, du führst aus, was Ich dich erkennen, schauen ließ.

Du nimmst Meine Gesetze in Empfang, und dann versuchst du, zu erneuern und zu bewegen.

Du stehst immer noch in Meiner Abhängigkeit.

Doch du erhebst dich darüber.

Du willst Herr und Gott sein,

du willst das Grenzenlose in deiner Hand halten.

Du machst dich zum Maßstab, und wehe dir, wenn du diesen Maßstab auslebst – er wird dir deinen Ruin bringen, denn dein Stolz und dein Hochmut bringen dich zu Fall und ruinieren den Kosmos in seinen Zusammenhängen.

Und hier triffst du zum ersten Mal auf den Schmerz meiner Liebe.

Ich wollte erhalten und erheben.

Ich wollte neu beleben und sättigen.

Ich wollte für eine Zukunft wirken und bestimmen.

Und du untergräbst Mein Wollen!
Du vernichtest Meinen Willen und arbeitest mit deinem Willen.
So triffst du Meine Liebe ins Herz!
Und dieses Herz, es bittet und schreit aufs Neue –
deinetwegen!
Amen.

Liebe, die starb und ihr Herzblut schenkte: den Sohn

Weißt du noch, daß Ich, der Vater, Meinen Sohn entließ?
Ich entsagte Meiner Liebe.
Ich löste Mich aus Seinem Sein, um der Liebe ganz zu leben.
Ich gab Ihn für euch, für dich, für alle.
Ich gab Ihn der Menschheit, um sie zu retten,
zu lösen von der alten Mißgeburt,
zu erlösen und frei zu machen
für eine neue Gemeinschaft
mit Mir, mit Ihm, mit Uns.
Ja, der Schrei der Liebe war es,
der diese Liebe wagte.
Eine Liebe, die nie größer war als in dieser Hingabe und Aufgabe.
Und du, o Menschheit, was hat du getan mit dieser Hingabe und Selbstaufgabe?

Du hast sie zugelassen, aufgebaut, geführt und gewollt bis hin zum Zeichen des Kreuzes.

*Hier hing die Liebe,
die selbstloser und reiner nicht sein konnte.*

Hier hing sie, verblutete und starb.

Sie hat sich aufgegeben und geschenkt bis hin zum letzten Tropfen Seines Heiligen Blutes.

Sie hat sich verausgabt und entleert bis zur durchsichtigen Hülle. Sie hat das Untergehen und Untertauchen angenommen und fragte nicht, sondern gab.

2. Die Liebe, die Fleisch angenommen

– die Liebe, die losließ und verzichtete, schenkte, ohne Gegenliebe zu empfangen

In Meine Handflächen warst du mir eingeschrieben – vom ersten Tage an.

Doch du hast dich getrennt

*von Mir,
Meiner Liebe,
Meiner Freundschaft.*

Du wolltest damals schon mehr und mehr höher hinaus, alles besitzen...

Dein Ohr hast du von der ersten Zeit an dem geliehen, der dich herabziehen wollte in den Staub,

der unsere Freundschaft nicht ertragen konnte,
der haßte und Haß verbreitete – allüberall.
So liebest du zu, daß unsere Freundschaft vernichtet wurde,
daß die Wege auseinandergingen.
Doch Mein Vaterherz war traurig, zu Tode betrübt.
Niemals konnte die Liebe diese Trennung auf Dauer ertragen.
Immer suchte diese Liebe den Weg der Versöhnung.
Der Liebe ist es eigen, Verzicht zu leisten, um Einheit zu schaffen.
So war der Weg der Liebe vorherbestimmt.
Ich, der Vater, verzichtete und legte Mein einzig geliebtes Kind,
Meinen einzig geliebten Sohn in die Hände dieser Welt – wohl
wissend um das Ende.
Doch die Liebe erträgt das alles, das Grausamste, Brutalste,
Unvorstellbare...
wenn das Ziel erreicht wird:
Die neue Vereinigung von Gott und Mensch –
die neue Harmonie zwischen dem Geist Gottes und dem Geist
des Menschen –
die neue Freundschaft, wo das Herz dem Herzen sich er-
schließt für eine ewige Zukunft.
So wurde Mein Sohn einer von euch.
Er paßte sich an und fügte sich ein,
ordnete sich unter,
gehorchte allen Gesetzen,
liebte die Mutter,
nahm den Vater an,

wurde Kind und Jugendlicher und Erwachsener im ewigen
Kreislauf der Welt.

Er bereitete sich vor auf Sein großes Wirken für die Welt, an
der Welt.

Und so trat er eines Tages
heraus aus der Dunkelheit
aus der Bescheidenheit
aus dem Unerkanntsein.

Jetzt zeigte Er ein Stück Seiner Herrlichkeit.

Jetzt wurde offenbar
Sein Ursprung, Sein Erbe.

Jetzt sah die Welt erstmals
Sein Leuchten, Seine Aufgabe und Seinen Dienst.

Weißt du noch, wie Er zum ersten Male Seine Auge zu Mir er-
hob und mit Meiner Allmacht Seine Allmacht kundtat – und
das Wasser wurde Wein?

Weißt du noch, wie Er den Gewalten des Himmels und der
Erde Gewalt antat und sie gehorchten Ihm?

Weißt du noch, wie Er Seine Hände auflegte und heilte die
Menschen an Leib und Seele,
wie jeder für Ihn wichtig war,
wie Er mitlitt und mitfühlte,
wie Er zeigen wollte, wo das Unendliche des Miteinanders,
das Heilen aller Schwächen,
denn in der Vollkommenheit der Liebe gibt es keinen Mangel.

So gab Er und gab Er.
Nichts war Ihm zu gering,
nichts war Ihm zu viel.
Er lebte für die Welt.
Sie sollte erkennen, daß es einen gab,
der Sein Herz an sie verlor
der allen Einsatz gab und nichts erwartete,
der sich aufreiben ließ bis zur letzten Kraftlosigkeit.

So entäußerte Er sich in Seinem Ja zum Menschen.
Nichts behielt Er zurück,
alles nahm Er an an Demütigung,
an Vernichtung und Ausrottung Seiner selbst.

So gab Er sich selbst:
wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird
wie ein Bach, der in der Dürre der Wüste versickert
wie ein fruchtbarer Weinstock, der umgehauen wird und
verdorrt –
so als wäre Er nie gewesen.

Hier spürst du wieder diesen Schmerz der Liebe:
Bei allem, was Ihm angetan wurde:
Er liebte trotzdem, und Er fand einen neuen Weg, um auch
jetzt noch Seine Liebe weiter verschenken zu können:
Er gab sich selbst als Speise und Trank
für jeden der wollte,
für jeden der liebte,
für heute und in alle Ewigkeit.

Nie nimmt Er dieses unfaßbare Liebesgeschenk zurück...
Nie wird Er sich sträuben, ganz gleich was du Ihm, o Mensch,
auch jetzt noch antust.
Er liefert sich dir täglich neu aus,
deiner Liebe, deiner Beglückung, deiner Intrige.
Er liefert sich aus, weil Er auch jetzt noch unendlich liebt.
Und du?
Liebst du Ihn auch?

Die Liebe, die der Welt eine neue Dimension eröffnet

Bist du hineingetaucht in das Menschliche,
so gelten Recht und Unrecht,
so gelten klare Gesetze und Richtlinien,
so gilt das Wort:
„Wie du mir, so ich dir.“
Hier spielt die Liebe nur eine sehr untergeordnete Rolle.
Nach ihrem Maßstab bewegt sich die Welt nicht.
Bist du hineingetaucht in das Christsein,
so bist du herausgehoben aus dem üblichen Weg,
so bist du hineingestellt in das Reich der Gnade.
Doch wie lange bleibst du darin, mit ehrlichem, frohen Herzen
und Geist?
Wie schnell verläßt du die Bahn des Segens, der Gnade, der
Liebe und kehrst zurück in die ausgetretenen Pfade, jene, die

bequem, sicher, ohne Risiko sind, jene, die keine Ansprüche stellen, jene, die alle Möglichkeiten zulassen.

Dort fühlst du dich als Mensch wohl!

Nur selten, daß einer hinaufklimmt, sich müht und plagt, das Bessere, Höhere, Heiligere erstreben will.

Wer hier geht, wird gefordert, gefordert zur Liebe.

Er lernt zu verzichten, zu geben, zu opfern, klein zu sein.

Er lernt, sich selbst zu vergessen...

Hier beginnt der Weg, den Mein Sohn euch vorlebte, wo Er euch rief zur Nachfolge,

Wo Er bat:

*„Tritt in Meine Fußspuren,
geh' mit Mir,
Ich gehe mit dir.“*

Wieviele haben euch dieses Beispiel gegeben!

Sie riefen euch auf, ihr Beispiel anzunehmen.

Ja, sie waren die ersten, die das Gesetz der Lauheit, der Normalität, der Gleichgültigkeit durchbrachen.

Sie waren anders, sie durchbrachen ihr eigenes Ich und setzten an diese Stelle das Du – das Du, das jetzt die Norm bedeutete.

Und nun kommt Er.

Er, der die Liebe selbst ist,

Er, der die personifizierte Liebe ist,

das heißt:

Alles Sein ist eingetaucht in das große Meer der Liebe,

alles Sein fügt sich diesem neuen Sein, Werden und Vergehen.

Er kommt,

und die Welt beginnt zu sprießen,

die Farben leuchten,

die Vögel zwitschern,

die Schöpfung bebt,

das All zittert,

alle Wesen vergehen vor Ehrfurcht und Demut.

Alles lebt von der neuen Erkenntnis:

Hier ist Einer, der verändert die Welt

Hier ist Einer, der schafft das Neue, das Lichte.

Und alles von Mängeln Behaftete vergeht, es bleibt nur das total Reine, Gute, Schöne, Herrliche, Heilige.

Ja, Er kommt, und Er wirft diesen Feuerball „Liebe“ hinein in die Welt.

Es blinkt und blitzt,

es sprießt und sproßt,

es wird – und diese neue Kraft belebt.

Eine neue Dimension ist gegeben, will werden, beginnt zu sein.

Eine Dimension, die du nicht fassen kannst, nicht verstehen kannst, die alles verwirft, was gewesen und das Neue zuläßt.

Worin besteht diese neue Dimension?

Das Ich verfällt und geht unter,

das Ich gibt es nicht mehr,

das Ich hat die Liebe ausgelöscht.

*Nun tritt hervor
das Du, der Andere,
der Mensch, mein Gegenüber.*

Mein Wille ist verschwunden,
der Andere bittet und er wird gehört oder erhört.
Mein Verstand ist nicht mehr wichtig,
die Liebe setzt jetzt Maßstäbe,
weist den Weg,
läßt neue Erkenntnisse zu.

Alles verändert sich im Strudel dieser gegebenen, geschenkten
Liebe.

Hier vergehen Argwohn, Neid, Haß, Lieblosigkeit;
sie zerfließen, als hätten sie nie existiert.

Und übrig bleibt das weite, freie Feld,
übrig bleibt ein Boden,

der gesättigt ist von Kräften, die hervorquellen wollen, die ans
Tageslicht wollen, die die Kraft zu hundertfältiger Frucht
haben.

Ja, das ist der erste Schritt hinein in diese neue Dimension.

Gehst du weiter, so wirst Du taumeln in diesem unendlichen
Licht, in dieser alles ergreifenden Macht.

Die Liebe ist wie eine unendlicher Springbrunnen, der nie, nie
aufhört zu sprudeln.

Stell Dich in diesen Brunnen hinein und laß Dich benetzen, be-
sprudeln, beleben:

*Er wird dich
abwaschen,
reinigen,
heiligen....*

Dann kannst auch du diese Liebe ein wenig schon ertragen.

**– die Liebe, die alle Rechte und Gesetze auf den Kopf stellt,
die alle Maßstäbe außer Kraft setzt**

Bist du bisher gegangen treu an deiner Mutter Hand,
hast du eingehalten alle Grenzsteine am Wege,
bist du zielstrebig den Weg gegangen, indem du allen
„*Du sollst*“ und allen „*Du mußt*“ und allen „*Du darfst*“ dich
gebeugt hast,
bist du nie ausgesichert aus den Begrenzungen,
da sie dich immer belehrten, dir immer Rat gaben,
dir eindeutig den Weg wiesen,
so trittst du nun einer Macht gegenüber, die alle Grenzsteine
herausreißt, die dich nicht mehr beengt und bedrängt, die dich
nicht mehr einschnürt.

Nein,
alles ist anders,
alles ist frei.
Da kam einer,
DA KAM GOTT.

Er fegte mit dem Feuer einer unbekanntenen Leidenschaft alles hinweg,

und Er gab dir dafür die ganze Freiheit.

Eine Freiheit, die alles in deine Hände legt.

Sie klopft an dein Herz,

sie befragt dein Herz und stellt dir die ganz einfache Frage:

LIEBST DU MICH?

Liebst du mich total, ganz uneingeschränkt, jetzt und immer?

Liebst du mich mit allen Fasern deines Seins?

Liebst du mich mit der ganzen Hingabe, zu der du fähig bist?

JA, LIEBST DU MICH?

Wenn du Mich liebst, dann ist dein Weg ganz einfach – zwar ganz neu, aber schnurgerade vorherbestimmt, denn deine Liebe zu Mir läßt alles zurück, wertet alles ab, und stellt immer Mich in die Mitte.

Alles kreist nun um Mich, alles löst sich von alleine, denn die Liebe regiert.

Bist du zögernd, fehlt dir der allerletzte Glaube, so blicke zwei Liebende an.

Sie schauen sich in die Augen und wissen den Wunsch des anderen.

Sie blicken in die gleiche Richtung und gehen den gleichen Weg.

Sie fragen nicht, sie machen keine großen Worte, denn das Herz spricht zum Herzen, und regelt die Dinge ohne Worte.

Ja, zwei sich innig liebende Menschen sind das große Vorbild

für Meine Liebe zu dir und deine Liebe zu Mir. Und wieder frage ich dich:

LIEBST DU MICH?

Bist du gewillt, nach Meiner Liebe dein Leben zu gestalten?

Dann ist in jeder Situation der oberste Maßstab:

Meine Liebe!

So wie Ich dich geliebt habe – von Ewigkeit her – ,

so wie Ich Mein Leben auf die Waagschale warf,

so wie Ich Mein Herzblut gab,

so bitte Ich dich um deine Liebe.

Lege auch du dein Leben für Mich auf die Waagschale, lege

auch du deine Liebe als Pfand für dich selbst.

Ich bitte dich:

Geh Meinen Weg mit Mir!

3. Die Liebe, die der Geist brachte, gesandt vom Vater durch den Sohn

– die Liebe, die erfüllt und belebt

Läufst du in einen Park,

siehst du die herrlichen Blumen,

die Vögel des Himmels,

das Blau des Firmaments,

so erfreut sich dein Herz,

deine Seele jubiliert:

Du hast ein Stück des Paradieses gefunden.

Ebenso soll es dir ergehen, wenn du die Liebe erspürst,
die der Geist auf die Erde wirft.

Sie durchglüht alles, erwärmt alles,
belebt alles und füllt das Sein neu.

Triffst du Menschen, die lachen,
Kinderaugen, die strahlen,

Freudentränen die rinnen.....

so erlebst du greifbar das Sein des Geistes.

Dieses Sein: Es ist Liebe.

Dieses Sein bringt dir Helligkeit, Freude, Leben.

Der Geist fängt dich auf, umarmt dich,
alle Traurigkeit muß fliehen,

denn wo der Geist Gottes,
da gibt es keine Sorge und Angst,
keine Bedrücktheit und Leere.

Wo der Geist Gottes,
da sprudelt die versiegte Quelle,

da blüht die verdorrte Wüste,
da singt der ängstliche Vogel.

Ja, der Geist, Er füllt und füllt
mit neuer Kraft,

mit neuer Sensibilität,
mit neuer Freude.

Freue dich,
du bist ein Kind des Geistes,
hineingenommen in die Liebe Unserer Gemeinschaft.
Und in Unserer Gemeinschaft,
da sollst auch du Gemeinschaft und Zuhause finden,
da ist auch deine Heimat.
So glaube, nie stehst du irgendwo verlassen am Rande –
immer bist du eingebettet in den Geist, der Vater und Sohn
verbindet und eint.
Freue dich, du bist ein Kind des Heiligen Geistes,
geliebt in Ewigkeit.

– die Liebe, die zerstört und vernichtet

Die Liebe, sie hört niemals auf.
Immer neu entspringt sie Meinem Herzen.
Immer neu liegt sie in Fülle vor Dir, o Menschenkind.
Du brauchst sie nur zu nehmen, zu empfangen und weiter-
zugeben.
Doch wisse,
die Liebe ist allumfassend.
Sie bringt dir Segen und Heil.
Sie bringt dir aber auch Reinigung und Heilung.
Die Liebe legt den Finger auf deine Wundstellen.

Du erkennst sie wieder und wieder, sie werden dir selbst zur Last, und schließlich willst du dich ihrer entledigen.

Die Liebe berührt deine Wunden,
es schmerzt,

Du würdest gerne diesem Schmerz ausweichen.

Doch Du allein mußt entscheiden:

*will ich heil werden,
oder so bleiben wie ich bin,
ruhelos, friedlos, krank.*

Nein, du willst gesund werden.

Und darum laß dich auf den Schmerz ein.

Je größer dein Wunsch nach Vollendung ist, um so größer wird dein Schmerz, denn du fängst an,

dich selbst zu erforschen,

dich selbst zu erkennen.

Laß es zu!

Nimm diese neue, reinigende Erkenntnis an.

Nun wächst in dir selbst der Wunsch, alles Überflüssige, Unnötige herauszureißen.

Du läßt weg deine überzogenen Wünsche,

Du läßt weg den schmerzenden Blick auf den anderen:

er hat, du nicht,

nein, du verzichtest plötzlich, und siehe:

Es wird leichter!

Du kannst nun schon besser in dich hineinhorchen.

Und jetzt geht es tiefer:

*die größeren Wunden,
sie eitern und schmerzen*

Und meine Liebe bestrahlt sie!

Sie werden ausgebrannt,

vieles wird vernichtet, zerstört,

Vieles stürzt zusammen wie ein Kartenhaus.

Oh, wie tut es dir weh!

Doch du erträgst das Leid.

Die großen Wunden,

all jene Wege, die gegen Meinen Willen sind,

die Wege, die dich aus Meiner Nähe ziehen,

die Wege, die dich zum Fremden werden lassen.

Weißt du, welch ein Schmerz dies für Mich ist?

Ich leide

unter deinen Mängeln,

noch mehr

unter deinen Fehlern,

noch mehr

unter deinen niedrigen Willensakten,

am meisten aber

unter deinen Lieblosigkeiten.

So laß Meine Liebe tief in dich eindringen,

laß sie brennen und vernichten,

doch aus der verbrannten Erde tritt neue Frucht hervor,

Frucht, die Mir gefällt.

So erkennst du hier dieses Gesetz:

Sterben und Tod

bringen neues Leben.

Sterben und Tod

sind die Voraussetzungen, daß das Gute hervortritt und siegt.

Sterben und Tod

begrenzen dich, o Mensch, und schenken dir dann die Fülle.

So werde

*leer in allen Bereichen,
damit Du fähig wirst,
das Neue anzunehmen,
das Neue, das Mich in die Mitte stellt.*

– die Liebe, die aus der Asche den Phönix aufsteigen läßt

Ist dein sterblicher Leib

*hineingelegt in das Erdreich,
dem Gesetz der Fäulnis hingegeben,*

so bist du frei.

Losgelöst von all der Wirklichkeit,

losgelöst von der Materie,

Losgelöst von Schwernis und Dunkelheit.

Deine Seele harrt auf Mich.

Deine Seele schweigt und sehnt sich nach Mir.

Deine Seele seufzt nach dem Neuen.

Alles liegt in Schutt und Asche,
preisgegeben der Vergänglichkeit.

*Doch die Seele beginnt zu glühen,
denn sie spürt das Nahen des Herrn.*

Ich komme dir neu entgegen.

Ich komme an die Schwelle von Jenseits und Diesseits,

Hier erwarte Ich dich.

Hier findest du Mich.

Hier trifft dich Meine Liebe.

*Eine unendlich große, nie endende,
immer beseligende Liebe,
die dein Leben lang auf dich gehofft hat.*

*Eine Liebe, die immer gewünscht hat, daß du in gleich
großer Liebe Mir entgegentreten wirst.*

*Eine Liebe, die dich stets begleitet hat,
die Sorge um dich hatte,
daß du auf Meiner Seite stehen wirst,
daß du warten wirst auf deinen Schöpfer und Erhalter.*

Ja – so lade Ich dich ein an der Schwelle der Ewigkeit,
so ziehe Ich dich aus deiner letzten Enge und Trübsal,
so nehme Ich dich in die Arme und hebe dich hinein in die
Fülle.

Nun kannst du dich frei erheben und in die lichten Lüfte fliegen,
unabhängig von Materie und Schwerkraft,
unabhängig von den Grenzen, die der Leib brachte,
unabhängig vom Gebundensein von Leib und Seele.
Nein, nun kannst du aufsteigen und dich erheben,
hinein in Meine Vaterarme,
geleitet vom Sohn aus dem Meer der Abhängigkeiten,
durchflutet vom Heiligen Geist,
hinein in die Fluten des Lichtes.
Zum Phönix wurdest du, frei, losgelöst, erhaben.
Nichts beengt, begrenzt, beschwert dich mehr.
Nur Meine Liebe fällt auf dich und belebt dich neu.

So komm und tritt ein

*in die Fülle der Seligkeiten,
in die Wärme und das Strahlen des Lichtes,
in die Höhen, die du nie erahnen konntest.*

Mein bist du jetzt .

Ich grüße dich

nach all dem Leid und Schmerz der Erdenzeit.

Ich umarme dich,

*denn nun nimmst du teil an den
Ewigkeiten der Ewigkeit.*

Ich danke dir,

*daß du mit Mir all Meinen Schmerz und Mein Kreuz ge-
tragen hast,*

*daß wir beide gemeinsam im Leid Meines Herzens den
Weg gegangen sind.*

Dank sei dir und allen, die dich mit begleitet haben.

*Zieht nun ein in die Freuden,
die nie enden werden,
die kein Sterblicher gekannt hat,
die nur den Engeln beschieden sind.*

Kommt und lebt mit Mir in Meiner Liebe.

Amen.

Die Reihe LEONIDAS

Seit 1987 sind in der Reihe „Leonidas“ 15 Schriften erschienen.
Hier eine Zusammenstellung mit Leseproben:

„Teile mit mir den Weg“

Der Leidensweg Jesu, von Ihm selbst beschrieben:

„Nur wenige sind es, die Mich begleiten mit blutendem Herzen. Sie stehen da verkrampt, gebeugt, selbst leidend. Ja, diese wenigen haben geliebt, haben sich geöffnet dem Gottmenschen. Sie wissen, hier ist der Messias, der uns erretten sollte. Nun können nicht einmal wir ihm mehr helfen. So wollen wir mittragen dieses übergroße, unmenschliche Leid. Er soll wenigstens uns sehen. ... Und sie drängen in Meine Nähe, doch immer wieder vertreiben sie Schimpfworte und sogar Schläge. *Doch Ich habe euch alle gesehen, ihr stillen, ihr einfachen Seelen. Euer Gott vergißt nichts!* So betrete Ich die letzte Straße Meines Lebens. Ich tue dies, um Meinen Vater zu ehren, um euch alle zu befreien aus Schuld und Sünde. ... So gehe ich schwankend. Die Kante des Holzes reißt tief in Meine Haut und vergrößert den Schmerz. ... Es geht bergauf. Meine Füße schaffen die steigende Erhöhung nicht. Ich klammere Mich an Mein Holz, Ich strauchle, Ich wanke, Ich falle zu Boden. Der Balken schlägt an Meinen Rücken auf und schmettert Mich auf die harten, schmutzigen Steine...“

„Doch da tritt aus der Menge einen Schritt hervor eine Frau, schmal, gebeugt, bleich. Ihre Augen, groß und gepeinigt von Not und Angst...“

Ja, Du Meine Mutter! Oh wie verkrallt sich Mein Herz! Warum nur mußt Du dies auch noch mit ansehen? Du kannst in Meinem Herzen lesen, Du kennst Meine Pein. Du kennst aber auch den Willen des Vaters! So trage mit für die Schuld der Welt, Du Makellose, Du Herausgehobene...!“

„...Das Kreuz, Mein Kreuz, das Kreuz der ganzen Welt, es liegt vor Mir am Boden. Nun kommen sie, sie werfen Mich nieder. ... Ein gewaltig großer Soldat erscheint, mit derbem Gesichtsausdruck, doch feinfühligem Herzen. Ihm ist diese Art des Tötens keine Gewohnheit. Bedacht legt er sein Handwerkszeug zu recht, und blickt mir lange und tief in die Augen. Nun wendet er sich ab und be-

ginnt. Die Schmerzen nehmen mir immer wieder die Besinnung. Ich stöhne und schreie – es gelte zu Meinem Vater empor.

Du, Mutter, blicke weg! Simeon bereits hat Dir diese Schmerzen geweissagt.

Langsam, mit einer gewissen Vorsicht, erheben sie das Kreuz und ziehen es fest. „*Weigert sich die Menschheit, unter Mein Kreuz zu treten, so wird sie erzittern in ihren Grundfesten und ein großer Teil der Menschheit wird zu Grunde gehen, zerstört werden, hinweggewischt werden, wie vom Winde verweht...*“

„Mein Vater, Du bist in unendlicher Ferne. Kein Lichtstrahl fällt zu Mir. Warum nur bin Ich so allein, von allen verlassen? Nur einer blieb treu bis hinein in meinen Tod. Hatte Ich nicht so viele? Vater, Ich übergebe Dir nun die ganze Menschheit – nimm sie alle in Gnaden wieder auf. Ich löse sie aus den Ketten des Widersachers, sein Sieg ist vorbei.“

„Maria aus der Sicht des Sohnes“

Jesus an Seine Mutter:

„O Mutter, Ich danke Dir von Anbeginn, daß Du Dein Leben verschenktest an Mich, für alle, für eine Zeitlosigkeit. Nimm zum Anbeginn Meinen Dank, Meine Liebe und Meine Ehrfurcht entgegen und wisse: Ich habe Dich geliebt, wie nie ein Kind seine Mutter liebte. Ich umarme Dich, grüße Dich als Dein Dich liebender, glücklicher, dienender Sohn.“

„Umschlossen vom mütterlichen Schoße, spürte ich erstmals die Enge und die Begrenztheit des menschlichen Lebens. Wäre nicht die liebevolle, zarte Sorge und Einfühlung Meiner Mutter gewesen, Ich hätte in Meiner Gottheit gelitten. Doch so umgab sie Mich mit himmlischem Tau, erzählte Mir hingebungsvoll ihre Beziehung zum Vater, schenkte Mir Freude, Friede, Glückseligkeit in Meinem Wachstum. Alle ihre Weg ging Ich segnend mit. ... Wo sie auch ging und weilte, ein gewaltiger Strom aus Liebe und Licht floß aus Mir über sie in die Welt. Viele erkannten die Besonderheit ihres Wesens.

Selig die, die das Licht erkannten und annahmen, die mit Gegenliebe antworteten auf ihr Liebesangebot, die die Freude teilten mit ihrem Herzen.

Selig bist du, o Mensch, wenn du auch heute noch ihre Liebe, Sorge, Hilfe und Treue annimmst. Denn heute, wie zu allen Zeiten, teilt sie die Gnaden und Geschenke der Ewigkeit aus.

„Josef – zum Bräutigam erwählt“

Jesus über Josef:

„Er sammelte sich, bei Tag im der Stunde der Ruhe, bei Nacht in der Stunde, die er dem Schlaf stahl. Hier war sein einziges Gebet aus tiefem, sehnsuchtsvollem Herzen der Schrei nach dem Messias, der das dunkle Los der Menschen zur Tafel des ewigen Lichtes wandeln sollte. Und der Vater hörte diesen unentwegten Schrei.

So bereitete er im Gebet den Weg, den später Johannes im Wort fortführte. Er war der erste, einsame Vorkämpfer für die Wege, auf denen Ich dereinst, Heil spendend, wandeln sollte.“

„An die Jugend“

„Vergiß nie: Ich werde immer neben dir stehen, ich werde immer auf dich warten. Ich werde immer deine Heimkehr erhoffen. Du kannst niemals so tief fallen, daß Ich Mich abwenden würde. Nichts kann meine Liebe erschrecken oder auslöschen. Merke dir: für dich gibt es immer ein Zurück, denn niemals rechnet meine Liebe deine Taten auf. Sie läßt sich betören vom Augenblick. Sie vergißt, löscht aus und erstrahlt für den Neubeginn.“

„Priesterschaft“

Jesus an den Priester:

„Weißt du, daß du täglich neu beim Vollziehen meines Opfers ein Wundertäter bist? In die Gewalt deiner Worte lege ich die Kraft der Wandlung. Ich mache sie nicht abhängig von deinem Glauben, – nein, sprichst du das Wort, bleibst du treu der Vorschrift, so beuge ich mich und nehme Gegenwart an in Brot und Wein.“

„Keimzelle des Lebens – nimmt das Leben an!“

Jesus über die Entstehung des menschlichen Lebens:

„Dann kam die Zeit, da ihr die Mittel in der Hand hattet, die den Ablauf der Natur unterliefen, die Meinen Schöpferwillen unterbrachen, die das Geschenk des Lebens ablehnten und nicht zum Entstehen kommen ließen. Wie weit hattest du dich hier bereits vom Mir entfernt! Du machtest dich selbst zum Schöpfer. Du warst stolz auf deine Erkenntnissee. Du griffst frivol in unseren Bund ein: Gott

und Mensch – eine Einheit beim Zeugen des Lebens. Mich, deinen Gott, hast du ausgeschaltet. Mein Wille war wertlos geworden. Die vom Mir geschaffenen Naturgesetze hast du außer Kraft gesetzt oder mit List umgangen. Nun hattest du das Ruder in der Hand. Du hattest scheinbar gesiegt, denn deine Pläne waren nun wichtig. Doch bald mußtest du erste Nachteile erkennen.“

„Eucharistie – Augenblick der Vereinigung“

„Ich lade dich ein, nimm Platz an Meinem Tisch, sei eingeladen als Freund, ja mehr noch, als Geliebter. Wisse: Ich sehne mich nach deiner Anwesenheit. Wisse: Ich habe alles bereitet, mit Sorgfalt und Liebe den Tisch gedeckt, die Speisen bereitet, den Trank gewählt. Wisse: Der Höhepunkt dieses Mahles soll Mein Geschenk an dich sein. Ich selbst biete Mich dir zur Speise und zum Trank an. Ich selbst bin die Nahrung, die dich stärken soll, dir neue Kraft gewährt, dir Leben in Fülle gibt ... Je größer deine Hingabe an Mich, um so inniger darf Ich mich an dich verschenken. Da ist kein Rückhalt, keine Vorsicht, kein Bangen, kein Zweifel, nichts. Da ist nur reines Sich – Verzehren, Verglühen. Da ist innigstes Verstehen, tiefstes Erflehen von Einheit. Da gibt es keine Sprache, keine Worte mehr. Ich, der dich liebt mit unendlicher, alles schenkender und verzehrender Liebe, Ich nehme dich in Mich auf, und du schenkst deine Eigenständigkeit, löst dich von deinem eigenen Ich, vergißt dich selbst, als wärest du nie gewesen. Und du empfängst Mich. Mein Sein erfüllt dein Wesen, durchdringt Geist und Herz und Sinn und Körper. Jede Zelle atmet den Wohlgeruch Meiner Gegenwart ...“

„Die Zukunft der Erde. Elegischer Gesang an die Schöpfung“

„Diese Erde neu zu gestalten, bist du aufgerufen. So mußt du alle Gedanken ausschalten, aufgeben, die auch nur den Keim des Egoismus in sich tragen. Gedanken an furchtbare Kriege, Terror, jegliche Gewalt, Eindämmen des Prozesses der Menschwerdung, Verunstalten und Verunreinigen, Zerreißen und Zerstückeln des Wasserkreislaufes, Vergiftung der Luft und Vernichtung der Lufthülle, irreparable Schäden an der Atmosphäre, Verseuchung von Pflanze, Tier und Mensch, Zerstörung gewisser Gene im Menschen, Verkümmernlassen von Erbgut und Hochzüchten zeitgebundener Eigenschaften, Ausmerzen geistiger Werte, infiltrieren begrenzter Errungenschaften ... und noch lange kannst du die

Litanei fortführen bis hinein ins eigenste, intimste Gedankengut. All dies zerstört. Zurück bleibt ein Feld der Trostlosigkeit ohne jede Hoffnung auf Wandel und Neubeginn. Was nützt dir die Gabe des Geistes, wenn sie Auflösung bringt? Geist von Meinem Geist gab Ich dir, damit du meine Schöpfung liebst und erhältst. Und wohin bist du gegangen, was ist heute noch übrig? Wie bald wirst du fragen müssen: Wie kann ich da noch leben?“

„Wegzehrung – Mein Angebot“

„Wo immer du stehst, wo immer du gehst, da geh’ Meinen Weg. Er wird dir sichtbar im Leuchten der Blumen, im Singen der Vögel, im Reichtum der ganzen Schöpfung. Er wird dir sichtbar in der Freude des Glaubens, in der Hoffnung und Zuversicht auf Mein Kommen, in der Liebe, die dort regiert, wo Ich bin. Er wird dir sichtbar in der großen Liebesgemeinschaft mit Meiner Kirche, in der großen Heilsgemeinschaft, die bereits jenen zuteil wurde, die Anteil an Mir hatten, in der großen Seinsgemeinschaft von Gott und Mensch – im Mahl der Vereinigung auf dieser Erde. So suche diesen Weg. Er leuchtet unverkennbar in diese Welt. Er zeichnet sich aus durch Enge, Schwierigkeiten, Steilheit. Er beschert dir Leid und Sorge, Klarheit und Härte. Er beschenkt dich aber auch mit der Freude der Seligen, der Liebe der Getrösteten, der Reinheit der Heiligen. So geh’ diesen Weg, folge Mir nach, denn Ich habe diesen Weg als Erster beschritten für dich, damit du ihn findest und leichteren Fußes gehen kannst.“

„Heiliger Geist – Brücke zur Erde“

„Durch dein Sein bringt nun der Geist die Fülle des Seins in diese Welt. In der Einheit mit Ihm bist du nun der nie verlöschende Stern am Himmel geworden, der immer die Dunkelheit erhellt, den Weg weist, der stets Hoffnung und Zuversicht spendet. In der Einheit mit Ihm bist du nun zur duftenden, grünenden, schattenspendenden und wasserschenkenden Oase inmitten der schrecklichen, todbringenden, vernichtenden und zerstörenden Wüste geworden. In der Einheit mit Ihm bist du nun der nie versiegende Quell geworden, an dem jeder sich stärken kann, der kommt, der das Wasser sucht, den Weg nicht scheut, das lebensrettende Element erkennt. Diese Einheit mußt du aber selbst am Leben erhalten. Die Nahrung, die Stärke und Kraft dazu schenke Ich dir immer wieder.

... Bleibe in Mir, so bist du auch eins mit Ihm. Denn Ich und der Vater, wir sind eins, und Wir leben durch die Liebe des Geistes, den ihr in Fülle für euer Leben erhalten habt. So lebt auch ihr, weil Er in euch wohnt.“

„Die Kirche – Mein Erbe an euch.“

„Schau in die Augen eines Kindes und sieh die Unberührtheit der Seele. So unberührt rein, vollkommen hinterließ Ich euch meine Kirche. Sie birgt in sich alle Schätze des Himmels, die für diese Erde bestimmt sind. Sie ist die ungeheuer herrliche, einmalige Perle im Ackerboden. Sie ist das Samenkorn inmitten dieser Welt, das sprießt, gedeiht und reift hin zu vielfältiger Frucht. So lautet der Auftrag: Gehet, gehet in alle Welt, tretet auf und verkündet, ob es gelegen ist oder Anstoß erregt. Gebt Zeugnis durch euer Sein und Sosein. Fügt euch ein in diese Welt, denn in sie seid ihr hineingeboren, doch ragt aus ihr empor als lichte, liebevolle, treue und opferbereite Menschen. Hebt euch ab von dem Weltmenschen, denn ihr tragt das Leben des Geistes in euch. Laßt es aufleuchten, brennen und glühen, daß die Welt diesen Feuerbrand erkennt, der nie endet, ja, der aus sich heraus mehr und mehr zunimmt an Leuchtkraft, Wärme und Intensität. Werdet selbst Licht, werdet die glühende Fackel, zu der sich andere gesellen, um schließlich den Feuerbrand über diese ganze Erde zu tragen.“

„Mit der Liebe unterwegs. Nachfolge.“

„Hättest du, o Mensch, je gefordert, daß der Vater Seinen Sohn aus der Ewigkeit in die Zeit sendet, daß der Vater Seinen Sohn in einen grausamen Tod schickt, um die Menschheit zu erlösen, daß der Sohn deines Gottes dir zum Bruder wird, daß der Sohn sich für immer den Händen der Menschen ausliefert, niemals jedoch dessen Freiheit einengt? Hättest du, o Mensch, jemals diesen kühnen Gedanken der Liebe ersinnen können? O nein, deine menschliche Liebe kennt diese Höhe einer Hingabe nicht. So nimm sie an aus den Händen deines Gottes. Nimm sie an und danke. Denn durch diese Liebe wurde dein Herz getroffen. Wie Blut und Wasser aus Seinem Herzen flossen, so durchtränkte Sein Herzblut den Boden deines Herzens, um ihn urbar zu machen für alle Liebe aus der Höhe. Ich habe mit Meinem Blut alle Samen der Liebe in dein Herz eingesenkt ... Mein Blut, ... es befähigt dich, über dich selbst hinauszuwachsen, es befähigt dich, dein

Menschsein in die Sphäre des Göttlichen zu erheben, es befähigt dich, in dieser Erdenzeit mit den Schätzen des Himmelreiches umzugehen. Und dieser Mittler zwischen Erde und Himmel ist dein Herz.“

„Die Engelwelt. Einladung“

Gott führt in einer Vision bis vor seinen Thron und zeigt dabei die Welt der Engel. Am Schluß ein Wort an „Leonidas“

„Nie betrat der Fuß eines Menschen dieses Gefilde. Nie erlebte die Seele eines Menschen die Schönheit und Harmonie dieser Glorie und unermeßlichen Freude.“

„Ich will dich einführen in das Reich der Engel. Du sollst in die Sphäre reinsten Liebe und Lauterkeit blicken ...“

„So tauchst du ein in das unberechenbare, nicht meßbare, stets neu sich offenbarende Entstehen und Werden des Lichtes, des Feuers, der Sonnenglut. Nirgends lebt die Natur so wie hier im dämmrigen, fahlen, belebenden, gleißenden, lodernnden, glühenden Atem Meiner Schöpfung.“

„Jeder eurer Schutzgeister kann in großer Notsituation viele Engel zu Hilfe rufen, aber es muß der Wille des Menschen dahinterstehen. So könnt ihr euch selbst von einem Wall von Engeln umgeben, die euch schützen und abschirmen gegen alle äußeren Schwierigkeiten und gegen die Mächte der Finsternis, ihre Angriffe und Verlockungen.“

„Sie führen dich an die Stufen Meines Thrones, vorbei an denen, die in ewiger, schweigender, sich neigender Anbetung vor mir verharren. Sie, deren Lob das größte ist, das mir zufließt, sie nehmen dich nicht wahr, sie leben nur vom Strahl der Göttlichkeit, der von Mir zu ihnen führt. So stehst du vor Mir. Du nimmst nichts auf als Licht, Wärme, Geborgenheit, eine Maßlosigkeit von Seligkeit und Glück. „Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört, was Gott denen bereitet, die ihn lieben.“

„Mein bist du schon lange. Du selbst hat Mich erwählt, und Ich nahm dein Entgegenkommen mit unendlicher Freude an. Seither lasse Ich dich nicht mehr. Seither umgebe Ich dich mit eifersüchtiger Liebe. Seither kämpfe Ich mit dem Widersacher um dein Sein. Wo Ich angenommen bin, muß er weichen. Wo Ich Wohnstatt habe, ist kein Raum mehr für ihn. Wo Ich geliebt bin, treibt die Liebe

ihn hinweg. So durchströme Ich dich ganz und weiche nicht von dir, solange du Mich in solcher Liebe annimmst. Geh nun, du Gesegnete! Unser Sein ruht auf dir!“

Die Heilige Dreifaltigkeit

„Das Wesen des Vaters, Seine Majestät, erhaben über allem, legte Er auch Mir in Meine Wesenheit.

Und Meine Wesenheit liegt ebenso begründet in dem Sein des Geistes.

Auch Er birgt Vatergüte, Erlöserkraft und Dienmut in Seinem Wesen.

So findest Du Uns wieder in jedem von Uns.

Geh, o Menschenkind, auf die Suche, und Du findest in jedem von Uns Grundzüge des anderen.

Die Verschiedenheit des Wesens ist nur gegeben, blickst Du auf die Oberfläche.

So ist der markierende Grundzug des Vaters: Erschaffer, Erhalter, Majestät, König, barmherziger Gott, –

des Sohnes: Erlöser und Retter, Bruder und Diener, liebender Gott, –

des Heiligen Geistes: Begleiter und Führer, Erleuchter und Geber, tröstender Gott.

✓ Doch merke Dir:

✓ Jeder von Uns ist alles!

✓ Nichts hat der Eine, was dem Anderen fehlen könnte.

✓ Nichts suchst du hier und findest es an einem anderen Ort.

✓ Nichts erwünschst Du Dir von Einem und erhältst es nur vom Anderen.

✓ Nein! Wir sind als Vollendung ein Wesen, ein Gott.“

Der Schmerz Meiner Liebe

– die Ihnen hier vorliegende Schrift.

Diese Schriften sind Eingebungen an eine von Gott ergriffene Seele, die in der Verborgenheit bleiben möchte. Der Leser möge sich von diesen Einladungen, Liebeserklärungen und Weisungen Gottes persönlich angesprochen fühlen. Sie können ihm eine Hilfe sein, auf Gottes Ruf im Leben zu antworten, tiefer ins eigene betrachtende und beschauliche Gebet hineinzuwachsen und eine eigene, tiefe, persönliche Beziehung zu diesem Gott zu entwickeln oder zu vertiefen.

Wir möchten alle Leser bitten, diese Worte Gottes an uns auch weiterzugeben und weiterzuempfehlen, um so an ihrer Verbreitung mitzuwirken.

Die Schriften sollen ein Dienst sein; sie werden kostenlos abgegeben, um sie auch denen zugänglich zu machen, die über kein Einkommen verfügen.

Wenn es ihnen möglich ist, sich mit einer Spende an diesem Dienst zu beteiligen, dann richten sie diese bitte direkt – im Brief – oder per Überweisung – an den Herausgeber

Günther Nitsch, Leinmühlstraße 3, 91522 Ansbach
Konto Nr. 853 341, BLZ 765 500 00, Sparkasse Ansbach

Da in der nächsten Zeit mehrere Nachdrucke anstehen, sind alle Beiträge noch willkommen, und wir danken allen Spendern.

Ansbach, im Mai 2001

Der Herausgeber